



Deutsche Akademie  
für Kinderheilkunde und  
Jugendmedizin e.V.

Dachverband  
der pädiatrischen Gesellschaften

## **Erfolg für die Kinder- und Jugendmedizin auf dem Deutschen Ärztetag. Bericht der Kommission für Weiterbildung und Strukturfragen der DAKJ**

Mit großer Mehrheit ist die Musterweiterbildungsordnung (MWO) auf dem 106. Deutschen Ärztetag vom 20. – 22.5.2003 in Köln verabschiedet worden. Das Ergebnis kann als großer Erfolg für die Kinder- und Jugendmedizin gewertet werden, wenngleich nicht alle Punkte unseres Antrages akzeptiert wurden.

Die Deutsche Akademie für Kinderheilkunde und Jugendmedizin e.V. (DAKJ) hatte als Dachverband der pädiatrischen Gesellschaften und gemeinsam mit allen Subspezialitäten bei der BÄK einen **einheitlichen Gesamtantrag für die Kinder- und Jugendmedizin** vorgelegt, der sowohl die Facharztweiterbildung zum Kinder- und Jugendarzt, als auch die speziellen Weiterbildungsgänge für die Subdisziplinen enthielt. Vorgegangen waren zahlreiche Kommissionstreffen sowie Hearings und Beratungen mit den Vertretern der allgemeinen Pädiatrie und der einzelnen Subdisziplinen. Das oberste Ziel bei der Erarbeitung des Antrages war, den Versorgungsauftrag der deutschen Kinder- und Jugendmedizin in der **flächendeckenden haus- und fachärztlichen Versorgung** wie auch das Vorhalten der **notwendigen Spezialisierungen** zu sichern. Nur so ist eine fachkompetente Versorgung spezieller Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen unter dem Aspekt der Qualitätssicherung zukünftig zu gewährleisten.

Bei der Erarbeitung des Antrages wurden auch die europäischen Vorgaben berücksichtigt, die nach jahrelanger Diskussion unter deutscher Beteiligung bei der **CESP** (Confederation of European Specialists of Pediatrics) und der **UEMS** (Union of European Medical Specialists) einstimmig verabschiedet wurden.

Die DAKJ hatte neben der generellen 5jährigen Facharztweiterbildung zum Kinder- und Jugendarzt **7 Anträge für einen Schwerpunkt** (Neonatologie, Kinder-Kardiologie, Kinder-Hämatologie und Onkologie, Neuropädiatrie, Kinder-Nephrologie, Kinder-Endokrinologie und -Diabetes und Kinder-Pneumologie) und **4 Anträge für eine Zusatz-Weiterbildung** (Kinder-Gastroenterologie, Kinder-Rheumatologie, spezielle Stoffwechselmedizin und Sozialpädiatrie) vorgelegt. Ferner wurden die speziellen Weiterbildungen in pädiatrischer Intensivmedizin, Allergologie und Infektionskrankheiten in Analogie zu den anderen Gebieten beantragt. Diese Anträge wurden in den Weiterbildungsgremien der BÄK (Ausschuss für Ärztliche Weiterbildung, Ständige Konferenz für Ärztliche Weiterbildung) und der LÄK intensiv beraten und mündeten in eine etwas reduzierte Beschlussvorlage des Vorstandes

der BÄK beim DÄT 2003, in der die spezielle Stoffwechselmedizin und Sozialpädiatrie nicht vorgesehen und 3 Schwerpunkte als Zusatz-Weiterbildung eingestuft waren.

Am 20.05.2003 fand ein Vorbereitungsgespräch der DAKJ (Generalsekretär, Vorsitzender der Kommission für Weiterbildung und Strukturfragen, Präsidenten der pädiatrischen Gesellschaften, Gäste) mit den pädiatrischen Delegierten des DÄT statt, um das weitere taktische Vorgehen abzusprechen. Als Ergebnis wurde beschlossen, dass die nicht vom Vorstand der BÄK akzeptierten Anträge durch individuelle Einzelanträge auf dem DÄT erneut eingebracht werden sollten.

Auf dem Deutschen Ärztetag wurde dann folgende **Beschlüsse zur Musterweiterbildungsordnung** gefasst:

- Das Gebiet heißt zukünftig **Kinder- und Jugendmedizin**.
- Im Gebiet sind 4 Schwerpunkte (**Kinder-Kardiologie, Neonatologie, Kinder-Hämatologie und Onkologie, Neuropädiatrie**)
- und 5 Zusatz-Weiterbildungen (**Kinder-Nephrologie, Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie, Kinder-Pneumologie, Kinder-Gastroenterologie, Kinder-Rheumatologie**) vorgesehen.
- Dem Zusatzantrag, die Weiterbildungszeiten für die Kinder-Nephrologie, Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie und Kinder-Pneumologie **auf 36 Monate zu erweitern** (statt der vorgesehenen 18 Monate) wurde zugestimmt, wobei 12 Monate in die Facharztweiterbildung versenkt werden können.
- Die Zusatz-Weiterbildungen in **pädiatrischer Intensivmedizin, Allergologie und Infektiologie** können von mehreren Gebieten erworben werden, wobei die Ausübung aber nicht die Gebietsgrenzen überschreiten darf.
- Die Anträge auf Zusatz-Weiterbildung für **Sozialpädiatrie und spezielle Stoffwechselmedizin** wurden zunächst abgelehnt und an den Vorstand der BÄK zur weiteren Beratung überwiesen. Der Widerstand gegen die Sozialpädiatrie kam von den Kinderpsychiatern und gegen die Stoffwechselmedizin von den Allgemeinmedizinern.

Diese Musterweiterbildungsordnung muss nun von den Landesärztekammern umgesetzt werden. Dabei sollten die zuständigen Pädiater ihren Einfluss im Sinne des Gesamtantrages der DAKJ geltend machen. Die DAKJ wird sich weiterhin mit allem Nachdruck für eine zukünftige Anerkennung der speziellen Stoffwechselmedizin und Sozialpädiatrie einsetzen. Hierfür sollten realistische Chancen bestehen, zumal auf dem DÄT beschlossen wurde, dass zukünftig jedes Jahr Änderungen zur Musterweiterbildung eingebracht werden können.

Der jetzt errungene Erfolg stellt die Kinder- und Jugendmedizin vor die große Herausforderung, tragfähige und effiziente Strukturen in den Kliniken und Praxen zu schaffen, um die Weiterbildung in allen Bereichen umzusetzen und voran zu treiben.

Univ.-Prof. Dr. med. Peter F. Hoyer  
Vorsitzender Kommission für  
Weiterbildung und Strukturfragen  
der DAKJ e.V.

Prof. em. Dr. med. Johannes Brodehl  
Generalsekretär der  
DAKJ